

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
<b>Herausgeber:</b>	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
<b>Band:</b>	31 (1889)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Infektiöse Pleuro-Pneumonie bei Kälbern
<b>Autor:</b>	Hürlimann, A.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-588978">https://doi.org/10.5169/seals-588978</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Gallengängen durchzogen ist. Die Leistendrüsen, von starken Bindegewebsschwarten eingehüllt, waren abscedirt und die Schenkelvene durch einen geschichteten, weissen, adhärenten Thrombus ausgefüllt und in der Höhe des Schambeins durch ein geschwelltes Drüsenpacket komprimirt.

Die Fistelkanäle schienen von einem ursprünglichen Herd am Rande des dritten Kreuzbeinwirbels auszugehen. Von hier aus zog sich ein grosser und offenbar alter Kanal in das Becken hinein, durch das ovale Loch in die Einwärtszieher, medial am Knie vorbei, um mit seinen untersten Ausläufern in der Höhe des Sprunggelenkes zu endigen. Von dieser Hauptstrasse aus zweigten sich nach allen Seiten, sogar nach aufwärts, Aeste ab, welche theils bis unter und durch die Haut drangen, theils zwischen den Muskeln blind endigten.

Wiederholt wurden mit dem Eiter frischer Abscesse Kulturen angelegt. Immer entwickelte sich ein und dieselbe Pilzart, welche, sowohl nach Farbe und Form der Kultur als nach der mikroskopischen Betrachtung zu schliessen, nur *Staphylococcus pyogenes aureus* sein konnte. Merkwürdig sind nun nicht nur die Wanderungen dieses Pilzes, sondern ist auch der Umstand, dass sich keinerlei Metastasen in Organen entwickelten und dass trotz der ausgebreiteten Eiterung keine merklichen Fiebererscheinungen zu Tage traten.

## Infektiöse Pleuro-Pneumonie bei Kälbern.

Von A. Hürlimann, Thierarzt in Schwyz.

Am 27. Februar h. a. berief mich ein hiesiger Viehbesitzer in seinen Stall, weil er kranke Kälber habe.

Dort angekommen erkundigte ich mich zuerst über die anamnetischen Verhältnisse, woraus hervorging, dass dieses Vieh, 13 Kühe, 4 Rinder, 1 Zuchttier und 16 Kälber seit drei Wochen in diesem Stalle an der Fütterung stehe.

Der Stall steht ganz in der Nähe des Lowerzersees in

einer nassen, aber gut bebauten Matte. Das Futter ist recht gut. Das Wasser ist sehr kalt und kommt durch eine sog. Dohle in den Trog. Die Temperatur im Stalle regelmässig. Stallboden meistens trocken und gut bestreut.

Vor etwa vier Wochen waren demselben innert acht Tagen drei Kälber an Lungenkrankheiten umgestanden und seit drei Tagen waren jetzt wieder drei Stück an der gleichen Krankheit krepirt.

Die Kälber hatten ein Alter von drei Wochen bis vier Monate und waren gut gefüttert. Bis dato hatte der Besitzer nur Hausmittel angewandt und geistliche Hülfe in Anspruch genommen. Nun aber hatten wieder drei Kälber Krankheitssymptome gezeigt.

Letztere waren folgender Art: Alle drei standen mit stark auseinander gespreizten Vorderfüßen, gerade gestreckten Hälsen und offenem Maule, stark stöhnend da. Die Stellung war sehr ähnlich derjenigen eines mit Starrkrampf behafteten Thieres.

Das Athmen war äusserst kurz, 40—50 Mal per Minute. Die Auskultation ergab fast kein Lungengeräusch; der Perkussionston ganz dumpf, dabei und bei Druck auf den Rücken äusserten die Thiere starke Schmerzen. Puls 90—100 per Minute, sehr klein, Herzschlag nicht fühlbar, Temperatur 42 bis 42,7.

Fresslust und Verdauung ganz aufgehoben, Extremitäten kalt. Diagnose: Lungen- und Brustfellentzündung.

Die Behandlung in erster Linie gegen das Fieber gerichtet, sodann ableitend nach aussen, jedoch ohne Erfolg. Innert zwölf Stunden waren alle drei umgestanden. Der Knecht sagte, sobald sie sich niederlegen, gehen sie schnell und zwar ganz ruhig zu Grunde.

Die Sektion eines vier Monate alten Kalbes zeigte: In der Brusthöhle wenig flockiges, gelbes Serum, sonst füllte die Lunge die ganze Brusthöhle aus. Zwischen der Lunge und Pleura war eine 3—6 cm dicke, gelbe feste Schichte Exsudates. Die Pleura war stark entzündet. Beim Durchschneiden hatte

die Lunge ganz so ein marmorirtes Aussehen, wie bei der eigentlichen Lungenseuche. Nur war die Farbe der Schnittfläche dunkler, das Blut schwarz und fest koagulirt.

In den übrigen Organen fanden sich keine grössern Veränderungen vor. Bei den zwei jüngern fünf und neun Wochen alten Kälbern zeigte sich der gleiche Befund, jedoch nicht so stark ausgeprägt.

Ich praktizire jetzt 35 Jahre und erinnere mich nur, vor ca. 15, 16 Jahren bei zwei Kälbern eine so schnell verlaufende Pleuro-Pneumonie beobachtet zu haben.

Dass die Krankheit durch Infektion irgend eines Pilzes sich fortpflanzte, glaube ich bestimmt.

Sämmtliches Vieh wurde sofort in einen andern Stall gebracht und seither blieb Alles gesund.

### Eine römische Hipposandale.

Von E. Zschokke in Zürich.

In Gontenschwyl, Kanton Aargau, sind schon wiederholt Ueberreste von römischen Ansiedlungen gefunden worden. Letztes Frühjahr wurde, anlässlich zufälliger Erdarbeiten, abermals eine römische Heimstatt entdeckt und theilweise ausgegraben. Die Funde wurden anfänglich weder erkannt noch gewürdigt. Erst als man Gegenstände fand aus Gold, interessirten sich die Leute und wurde der Fundort publik. Bei einem Spaziergang dorthin fanden wir, auf einem Haufen von eigenthümlich geformten Ziegelsteinen, neben vielen zum Theil undeutbaren Bruchstücken von Eisengegenständen, eine ziemlich vollständig erhaltene Hipposandale, welche als solche auf den ersten Blick erkannt werden konnte. Nachstehend das auf Zink geätzte Photogramm.

Da diese älteste Form von Hufeisen, wie man liest, in England wieder neuerdings zur Geltung kommen soll und weil ich diese Form noch nirgends beschrieben fand, so mag es gestattet sein, den Fund hier zu erwähnen.